

Gazzetta

Gioventù

#24
12/2015



**Spielberichte - Brief ans Christkind -
Bewegte Bilder Crew - Die Gawlik-Sto-
ry - Förderkreis**

Ciao Ragazzi,

sicherlich steckt auch einigen von euch noch der Sonderzug in den Knochen, aber gerade für die Autoren der Gazzetta Gioventù war die Partie mehr Fluch als Segen, denn wir wollten das Spiel von vor zwei Tagen unbedingt noch in der aktuellen Ausgabe unterbringen. Dies hatte zur Folge, dass Autor TRK Montag in der Früh den Bericht verfasste, meine Wenigkeit diesen vor Arbeitsbeginn nochmals überflog, aber wir beide vermutlich nicht jede Kleinigkeit entdeckt haben, somit möge man uns den einen oder anderen Fehler darin verzeihen.

Ansonsten möchte ich an dieser Stelle, wie gewohnt, einige erwähnenswerte Ereignisse der letzten Wochen aufarbeiten. Zunächst sei etwas absolut Erfreuliches zu erwähnen: Unser Förderkreis schaffte es für die Partie in Straubing zum ersten Mal überhaupt, einen eigenen Bus auf die Beine zu stellen. Für viele Mitleser mag das höchstwahrscheinlich nichts Besonderes sein - für uns allerdings schon, da dies auch ein Zeichen ist, dass unser Förderkreis nicht nur beständig größer wird, sondern langsam aber sicher auch den nächsten Schritt geht. Der FK-Bus hatte dann logischerweise auch zur Folge, dass das Spiel in Straubing die erste Auswärtspartie war, die Gioventù, FK und Umfeld gleich mit zwei Bussen besuchte. Dass es sich hierbei um keine Eintagsfliege handelte, stellten wir nur zwölf Tage später unter Beweis, denn auch zum Derby in Augsburg reisten ein reiner FK-Bus und einer, den die Hauptgruppe und das sonstige Umfeld füllten, an.

Aber auch unabhängig von der Anzahl an Leuten waren diese beiden Auswärtsauftritte die bisherigen Highlights der bis dato so enttäuschenden Hauptrunde, denn stimmungsmäßig waren wir jeweils gut am Abgehen und in Augsburg ließen wir uns selbst vom frühen 0:2-Rückstand nicht aus der Fassung bringen (näheres bekommt ihr den beiden Spielberichten zu lesen). Im heimischen Stadion präsentierten wir uns, bis auf das Heimspiel gegen Düsseldorf, welches etwas abfiel (wobei es sich hierbei um jammern auf hohem Niveau handelt), ebenfalls immer in sehr guter Verfassung.

Zumindest verbessert zeigten sich auch unsere Akteure auf dem Eis, welche langsam aber sicher einige Punkte einfahren. Bleibt zu hoffen, dass diese Entwicklung weiter Bestand hat und wir über kurz oder lang den Anschluss an Platz 10 herstellen können. Auch „Sorgenkind“ Brian Lebler ist zumindest spielerisch und kämpferisch auf dem aufsteigenden Ast, aber klar ist auch, dass ein Torjäger eben auch an Toren gemessen wird. Wir hoffen natürlich alle, dass der Knoten bei ihm endlich platzt und anschließend der berühmte „Ketchupflaschen-Effekt“ Einzug hält. Dieser Absatz wurde aus zeitlichen Gründen übrigens bereits vorm Spiel in Düsseldorf verfasst - wünschenswert wäre für Brian, dass die letzten Zeilen dann vielleicht gar nicht mehr aktuell sind!

Vor einem Monat haben wir an dieser Stelle auch über die Preisentwicklung des Parkplatz vor unserem Stadion und die dazugehörige Protestaktion gesprochen. Leider erregte diese nicht die gewünschte Aufmerksamkeit, weshalb nicht ausreichend Leute zur Teilnahme mobilisiert werden konnten. Wir werden uns somit vermutlich

damit abfinden müssen, dass der Preis ab 1. Januar auf 5 Euro steigt - auch wenn wir uns natürlich weitere Protestaktionen offen halten. Natürlich werden wir weiterhin versuchen, so gut es geht, unsere Autos auf anderen Flächen abzustellen. Ebenso natürlich, freuen wir uns über jeden Blau-Weißen, der dies genau so handhabt.

Abschließend wie immer die Vorschau auf die aktuelle Ausgabe: Den Anfang machen wieder die Spielberichte der vergangenen Wochen, darauf folgt ein „Brief ans Christkind“ sowie ein Rückblick auf die bewegte Karriere des Christoph Gawlik. Bevor der Förderkreistext sowie -antrag den Abschluss dieser Ausgabe bilden, gibt es noch einige Neuigkeiten der Bewegten Bilder Crew. Die wichtigste gleich hier exklusiv, brandheiß und vorab: ab dem heutigen Heimspiel gegen Straubing gibt es den Saisonfilm der vergangenen Spielzeit für 15,- € zu erwerben. Alles Restliche rund um die BBC auf Seite 21.

Die 25. und damit kleine Jubiläums-Ausgabe der Gazzetta Gioventù erscheint eine Woche nach dem 52. Geburtstag des ERC Ingolstadt gegen Schwenningen.

Buon Natale e un felice anno nuovo!

DSK; TRK;

Spielberichte

ERC Ingolstadt - SC Dynamo Berlin 1:2, 27.11.2015

Erstes Heimspiel in der Christkindlmarkt-Zeit und die erste Partie unter unserem neuen Trainer Kurt Kleinendorst.

Bereits am frühen Freitagnachmittag traf sich ein Teil der aktiven Gruppe am Christkindlmarkt, um sich auf das Heimspiel einzustimmen und um bei den älteren ERC-Fans ein paar Informationen über unseren neuen Coach einzuholen, der bereits in der Saison 1988/89 bei den Panthers als Spieler unter Vertrag stand.

Kurz vor Stadioneröffnung traf die Glühweingruppe am Parkplatz ein, schnell wurden noch die restlichen Leute eingesammelt und schon ging es ins heimische Rund.

Mit viel Schwung starteten die Schanzer in die Partie und erarbeiteten sich einige gute Chancen. Aber gegen Ende des Anfangsdrittels fanden die Hauptstädter, die mit rund 400 Anhängern im Gästeblock aufschlugen, allmählich ins Spiel und eine Minute vor der Sirene erzielte Micki DuPont das 0:1.

39 Sekunden waren im 2. Drittel absolviert, als die Panther nach einen herrlichen Spielzug durch unsere #39 Thomas Greilinger den Ausgleich erzielten. Nun erarbeitete sich der Meister von 2014 zahlreiche gute Gelegenheiten, um das Spiel zu drehen, aber immer wieder war am guten Berliner Torhüter Vehanen Endstation und so ging es mit einem Unentschieden in den letzten Spielabschnitt.

Dieser begann wie die beiden vorherigen, der ERCI erarbeitete sich zahlreiche Einschussmöglichkeiten, aber immer wieder war Vehanen im Weg. In der 53. Minute gingen dann die Berliner durch unglückliche Umstände mit 2:1 in Führung (Torschütze TJ Mulock). Dieses eine Tor mehr reichte Berlin und die Hauptstädter nahmen, vor 3742 Zuschauern, die 3 Punkte mit nach Hause.

Die Stimmung auf der Heimseite war wieder einmal überdurchschnittlich gut für die aktuelle Tabellensituation. So konnte über das ganze Spiel eine ordentliche Lautstärke und eine hohe Mitmachquote erzielt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite - im Gästeblock - vernahm man die 400 Mitgereisten nur ab und zu und dies vor allem bei den „Dynamo“-Schlachtrufen. JSF;

Das gerade einmal dritte und gleichzeitig letzte Auswärtsspiel im November führte uns also nach Niederbayern. Da besagter Sonntag bereits nach dem letzten Donnerstag im November war und das Spiel auch erst um 16:30 Uhr begann, wollten wir dem niederbayerischen Christkindlmarkt vor dem Spiel noch auf 2-3 Stunden etwas Gesellschaft leisten und die Stimmung ein wenig anheizen.

Außerdem gab es zum ersten Mal seit Gruppenbestehen zwei Busse, die von unserer Seite organisiert wurden. Der eine rein für die angehenden Ultras, der andere für die Hauptgruppe sowie den üblichen Verdächtigen aus dem Umfeld. Für die FKlerInnen hieß es deswegen zum ersten Mal: Bus halbwegs selbst organisieren - was in erster Linie bedeutete, Getränke und Snacks zum Bus und nach dem Spiel in Richtung Gruppenraum zu bewegen. Ebenso bedeutete dies, dass einige frische FK-MitgliederInnen zum ersten Mal überhaupt mit uns auswärtsfahren durften, da sie bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht mindestens ein Jahr im FK dabei waren und somit der Bus der Hauptgruppe für sie bis dato tabu war.

Man startete also mit der Meute von guten 80 Leuten, wovon 44 im FK-Bus mitfuhren - Chapeau hierzu (!), so soll es sein - um 10:00 Uhr gen Pulverturm. Entgegen so manchem Miesepeter hatten die Cops irgendwie gar keinen Wind von der Sache bekommen, was bedeutete, dass man ohne jegliche Probleme mitten in der Straubinger Fußgängerzone gegen 11:45 Uhr aussteigen konnte. Kurz noch ein Erinnerungsfoto und schwup die wups rangen die anfangs massiv überfordert wirkenden einheimischen GlühweinverkäuferInnen mit Spezialpreisen um die Gunst der SchanzerInnen. Die nächsten 2,5 Stunden vertrieb man sich mit dem einen oder anderem Liedchen, dem ein oder anderem Pogo sowie dem ein oder anderem Glühwein und auch Jürgen besorgte bereits die ersten Weihnachtsgeschenke. Auch wenn man sich über dessen Geschmack wirklich streiten konnte.

Nach zwei Stunden kamen dann noch zwei andere Ingolstädter Busse an, womit der Straubinger Christkindlmarkt nun endgültig in oberbayerischer Hand war. Mit dem Glockenschlag um 14:15 Uhr machte sich unser Tross auf gen Busparkplatz und beschallte das Straubinger Innendorf noch etwas. Kurz vor 15:00 Uhr begab man sich in Richtung Stadion und wurde, wie erwartet, durch den VIP-Eingang hinter der Eishalle ins Innere geleitet.

Erwähnenswert wäre noch, dass während des gesamten Aufenthalts auf dem Christkindlmarkt die Polizei lediglich mit einem Fahrzeug von Zeit zu Zeit vorbeischaute, um die Lage zu checken. Mehr war aber auch nicht nötig, da sich von Straubinger Seite NIEMAND blicken ließ. Auch wenn sich immer mal wieder kleinere Grüppchen ein Bild von der Lage verschafften, wurde kein einziger Hinterwäldler, und extra für die Szene, keine einzige HinterwäldlerInn gesichtet.

An sich nicht verwunderlich. Umso mehr jedoch, dass besagte Gruppe unsere 4 mitgereisten Stadionverbotler, nachdem wir bereits im Stadion waren, in einer Wirtschaft besuchte und sich mit den Worten „keine Aufkleber, sonst klatschts“ vorstellte. Nice to meet ya, dude. Auf die daraufhin entgegnete Frage, wo sie denn

die 3 Stunden zuvor so waren, ging der Star aus dem sensationellen „Laut sein hat hier Tradition“-Video ohne ein Wort zu sagen wieder nach draußen. Großes Kino. Auf Youtube, wie im echten Leben.

Nun gut, sei's drum - zum Geschehen ab 15:00 Uhr: Vor dem Spiel, alles wie üblich. Zaun wurde beflaggt, Fahnen aufgezogen, das eine oder andere Gerstenkaltschalengeränk getrunken und die BBC bereitete das Set vor.

Das Spiel vor 4.491 ZuschauerInnen, wovon wohl 4.000 der Heimmannschaft die Daumen drückten, war bei weitem kein hochklassiges. Der Treffer zum 1:0 aus unserer Sicht von Bene Kohl in der 11. Spielminute war jedoch technisch erste Klasse. Schnell vorgetragener Angriff und der Verteidiger macht die Bude in bester Stürmer-Manier mit der Rückhand ins kurze Eck. Nice. Mit diesem Ergebnis startete dann der zweite Spielabschnitt, in welchem Straubing allerdings 17 Sekunden nach Beginn den Ausgleich erzielte. Brian Salcido brachte uns jedoch knappe sieben Minuten später wieder in Front, ehe der EHC in der 34. Minute erneut ausgleichen konnte. Zweieinhalb Minuten vor Drittelende zog der ERC wieder mit einem Tor davon. Dieses Mal trug sich unsere #17 als Torschütze ein. Im letzten Drittel kontrollierte der ERC das Spiel größtenteils und konnte durch das zweite Tor des Abends von Salcido auf zwei Tore enteilen, was dann auch den Endstand darstellte. Im Rückblick muss man wohl trotz des Sieges sagen, dass es an diesem Sonntag unangenehmere Gegner als die etwas limitiert wirkenden Straubinger hätte geben können.

Gleiche Situation auf den Rängen. Nein, nicht ganz. Dort konnte die Heimseite nämlich allerhöchstens noch im ersten Drittel mithalten. Der Straubinger Anhang ließ heute so vieles vermissen, was ich bei meinem ersten Spiel mit dem ERC in Straubing wirklich beeindruckend fand. Lautstärke, Emotionalität, das Mitfiebern, Mitmachquote - die Diskrepanz zu früher ist größer als das Straubinger Youtube-Hit-Liedgut. Was schon einiges heißt. Die StraubingerInnen beurteilten ihren Auftritt auf ihrer Internetpräsenz ebenso als verheerend. In diesem Punkt muss ich wirklich zustimmen. Wer hätte das jemals erwartet. Und weil einmal kein Mal ist, muss ich der Straubinger Homepage auch bei deren Beurteilung über uns selbst beipflichten: *„Auf Gästeseite ein in allen Belangen absolut überzeugender Auftritt“* (www.szene-straubing.net). Jedoch sollte festgehalten werden, dass man im Gästeblock nach einem sehr starken zweiten Drittel im dritten etwas abbaute. Ansonsten war der Tifo einwandfrei, die Mitmachquote war durchgehend zufriedenstellend und das Wichtigste: man hatte einfach Spaß und konnte runddrehen. Einfach das machen, wozu man überhaupt Ultra' ist. Faszinierend, dass solche Momente genau in dieser, bis dato eher miserablen, Saison, doch immer noch da sind. Das einzig sonst noch Erwähnenswerte wären vielleicht die diesmal noch massiveren Pöbeleien der StraubingerInnen, als man es ohnehin gewohnt ist. Wer sich 4,5 Stunden vor der Gastmannschaft in der eigenen Stadt versteckt oder noch schlimmer, so etwas nicht einmal mitbekommt, hat entweder nichts verstanden oder einfach die Hosen voll. So oder so - ist man dann auch noch im Stadion dermaßen schlecht, wäre es angebracht, darüber nachzudenken, ob einem das Wildpöbeln nicht

noch einen Tick mehr der Lächerlichkeit Preis gibt.

Nach dem Spiel nichts Neues. Die während der Partie etwas angewachsene Gruppe vor dem Stadion wurde begrüßt und es ging recht flott wieder gen Heimat. Mit StraubingerInnen rechnete nach der Vorstellung zuvor nämlich nicht mal mehr die Polizei.

TRK;



Der Auftakt zum Heimspiel-Wochenende gegen die Landeshauptstädter stand ganz im Zeichen der Protestaktion gegen die Erhöhung der Parkplatzgebühren rund um unser Stadion. Diese sieht eine Preissteigerung von 3 auf 5€ vor. Das bedeutet, dass in einer Saison (selbst ohne Playoffs) Parkkosten von 130€ auf einen zukommen. So riefen wir eine Woche vor Spieltag mittels Flyer und Internet dazu auf, das Parken am Stadion zu unterlassen und auf andere Anreisemöglichkeiten bzw. Parkflächen auszuweichen. Resümierend muss man leider sagen, dass diese Aktion völlig im Sande verlief. Die Parkbereiche waren mindestens genauso gefüllt wie an anderen Spieltagen auch und somit blieb der gewünschte Effekt komplett aus. Dies ist wohl auf die äußeren Umstände, wie z.B. die kurze Mobilisierungsphase, zurückzuführen. Somit werden wir jetzt abwarten, wie sich das Ganze ab dem 1. Januar 2016 entwickelt und ob die Mehrheit wirklich bereit ist, „nen 5er für nen Parker“ zu bezahlen. Wir werden uns definitiv weiter Aktionen vorbehalten.

Wie üblich an Heimspielen in der Weihnachtszeit, trafen sich einige Leute schon am Nachmittag am Christkindlmarkt, um dann zu gegebener Zeit gemeinsam in Richtung des „offiziellen“ Treffpunkts aufzubrechen. Nach dem vollkommen gelungenen Tag inkl. Sieg beim vorherigen Spiel in Straubing war die Stimmung geradezu ausgelassen und natürlich war auch die Hoffnung auf einen weiteren Schritt nach vorne groß.

Nach einem temporeichen Start in die Partie mit hochkarätigen Chancen auf beiden Seiten war es schließlich München vorbehalten, das erste Tor auf die Anzeigentafel zu bringen. Söderholm markierte das 0:1 nach knappen 9 Minuten. Nicht einmal 180 Sekunden später schlug unser Team allerdings zurück und nach schönem Zuspiel von Alexander Barta war es Petr Taticek, der den Ausgleich markierte. Brandon „fucking“ Buck erhöhte nur ein paar Minuten später im Powerplay auf 2:1. Mit einem Alleingang von Tor zu Tor samt anschließendem Hechtsprung, um den Puck über die Linie zu drücken, bewies er wiedereinander seine außerordentlichen Fähigkeiten.

Kaum startete die Begegnung in den zweiten Abschnitt, schon klingelte es wieder im Kasten hinter Danny aus den Birken. Brian Salcido erhöhte mit einem perfekten One-Timer auf 3:1. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung und einem gut aufgelegten Timo Pielmeier verabschiedete man sich auch mit diesem Ergebnis in die zweite Pause. Aber nach gerade einmal 30 Sekunden im letzten Spielabschnitt war es dann Michael Wolf, der in Münchener Unterzahl auf 3:2 verkürzte. Unsere Mannschaft heute allerdings mit dem absoluten Willen, Kampf und Einsatzbereitschaft, dieses Spiel zu gewinnen. 1 ½ Minuten vor Spielende machte sich dieser Einsatz auch bezahlt: Alexander Barta traf zum 4:2 Entstand. Immer weiter so, Jungs!

In der Heimkurve an diesem Tag ein ähnliches Bild wie auf dem Eis. Nie aufgebende Anhänger der Schanzer Panther, die unermüdlich unsere Mannschaft unterstützten und vorantrieben. Folgerichtig zählte die Stimmung an diesem Abend definitiv zu den besseren der diesjährigen Saison. Grundsätzlich darf ich auch einmal anmerken, dass

ich in der aktuellen sportlichen Lage wirklich stolz auf unsere Fankurve bin. So darf es stimmungstechnisch, wie auch auf dem Eis, gerne weitergehen.

Zu den Kunden des österreichischen Brauseherstellers bleibt eigentlich nicht viel zu sagen. Allein schon Anhänger eines solchen Produkts zu sein, entzieht sich mir jeglicher Erklärung. Insgesamt werden es wohl gut 300 - 350 Münchener/innen gewesen sein, die seit ihrem Aufstieg in die DEL vermutlich ihren schlechtesten Auftritt auf der Schanz hatten. Bis auf wenige Male war das komplette Spiel über nichts von ihnen zu hören. Was nicht nur an unsere eigenen Lautstärke, sondern viel mehr an ihrer Inaktivität lag.

So ging es mit breiter Brust und noch größere Hoffnung aus dem Stadion, dass sich noch vor Weihnachten alles zum Guten wendet. Der Weg in die richtige Richtung ist auf jeden Fall eingeschlagen. BTL;



Mit dem Wissen, dass in den kommenden zwei Wochen vier Auswärtsspiele am Stück anstehen, war die zweite Heimpartie am Nikolaus-Weekend natürlich eine ganz wichtige, da man vor den Partien in der Fremde den Rückstand auf Platz 10 weiter verringern wollte bzw. fast musste.

Da das Spiel gegen die DEG aufgrund der TV-Übertragung erst um 17:45 Uhr losging, war für die Christkindlmarkt-Fraktion genügend Zeit, neben Glühwein auch noch allerlei andere sinnlose Gegenstände zu erwerben. Am eigentlichen Treffpunkt am Parkplatz tauchten die Glühweingenießer dann mit Steinschleuder und Pfeil und Bogen bewaffnet sowie einem Ritterhut auf, sodass dies durchaus ein furchteinflößendes Bild ergab ;) Natürlich übte sich auch der Rest im Gebrauch dieser Waffen, ohne allerdings nennenswerte Jagderfolge vorweisen zu können, weshalb man sich gegen 16:15 Uhr dazu entschied, das Stadion zu betreten.

Nach den letzten beiden Spielen, die siegreich gestaltet wurden, war durchaus eine positive Stimmung auszumachen und die Hoffnung, dass man nun endlich eine Serie starten und das Feld von hinten aufrollen würde. Leider erhielt diese bereits in der 2. Minute einen Dämpfer, als Stephan Daschner von der blauen Linie zum 0:1 traf. Anschließend dominierten die Panther das Geschehen auf dem Eis und erspielten sich einige hochkarätige Einschussmöglichkeiten, darunter ein erneuter „Coast to Coast“-Sololauf von Brandon Buck, der fast eine 1:1-Kopie seines Treffers zwei Tage zuvor darstellte. Doch trotz deutlicher Überlegenheit des ERC dauerte es bis zur 20. Minute, ehe Thomas Greilinger in Überzahl einen Abpraller per Schlagschuss in die Maschen setzte und damit zum 1:1 ausglich. Von nun an brachten wir aber kaum noch etwas zu Stande und die defensiv klug agierende DEG hatte keine Mühe, uns vom Tor fernzuhalten. Seinerseits nutzte Düsseldorf ein Powerplay in Form von Ken-Andre Olimb zum 1:2 (32.) und verteidigte den knappen Vorsprung bis Spielende ohne größeren Aufwand, da wir nicht mehr an die Leistung aus dem ersten Drittel anknüpfen konnten.

Somit stand letzten Endes eine verdiente Niederlage zu Buche und der kleine Aufschwung schien bereits wieder ein Ende gefunden zu haben. Nach Spielende blickte man deshalb in viele ratlose und resignierte Gesichter, da man sich eigentlich sicher war, der DEG an diesem Tag zumindest einen harten Kampf liefern zu können - doch leider war dem nicht so.

Auf den Rängen legten wir erneut einen ordentlichen Auftritt hin, aber die allerletzte Konsequenz fehlte diesmal etwas, sodass man sich zumindest etwas der Lethargie auf dem Eis anpasste. Aber wem will man das schon verübeln? In Relation zum Niveau des Spiels und dem bisherigen Saisonverlauf war das aber sicherlich immer noch ein sehr hohes Level. Aus Düsseldorf reisten circa 100 Fans der DEG an, welche sich ab und an Gehör verschafften, aber nicht durchgehend supporteten.

DSK;



Augsburger EV - ERC Ingolstadt 2:4, 11.12.2015

Am 25. Spieltag stand zum ersten Mal in dieser Saison eine Fahrt ins nahegelegene Augsburg an. Das zweite von vier Derbys in der Hauptrunde, terminiert auf einen Freitagabend, stellte den Anfang eines kleinen Auswärtsmarathons dar (innerhalb von 14 Tagen vier Spiele in Augsburg, Nürnberg, München und Düsseldorf). Sportlich gesehen ließ sich im Vorfeld nichts prognostizieren, da die letzten Partien unserer Mannschaft von einem ständigen Auf und Ab geprägt waren, weshalb jeder mit gemischten Gefühlen und etwas Nervosität in dieses Derby ging. Zumindest drei Punkte an diesem Wochenende wären mehr als wichtig, vorzugsweise natürlich gegen die Fuggerstädter, die in letzter Zeit auch immer weiter in der Tabelle nach unten rutschen. Wir dagegen sollten schnellstmöglich aus dem Tabellenkeller raus und zumindest vor Weihnachten noch auf Platz 10 oder 11 klettern. Lassen wir uns überraschen.

Schon gegen Mittag trafen sich einige kleine Grüppchen von Ultras oder Förderkreislern an verschiedenen Plätzen unserer heimischen Innenstadt, was sich gegen 15 Uhr dann aber am Christkindlmarkt zentralisierte und man dadurch zusammen den Weg zum Treffpunkt am Stadion antreten konnte. Kurz vor 16 Uhr begann man sich zu sammeln und minütlich wuchs unser Haufen, der schon mal anfang, sich mit dem einen oder

anderen Nordbräu Pils zu stärken. Wie schon gegen Straubing, traten wir die Reise mit zwei Bussen an. Einem reinen Förderkreisbus und einem, der ausschließlich mit Ultras und Umfeld bestückt war. So dürften es etwa 80-85 Leute gewesen sein, die auf diese Weise zum Derby anreisten.

Bis auf einen kurzen Stop, um noch eine fehlende Person aufzusammeln, verlief Anfahrt recht ereignislos.

Geradeaus, wenn das Derby ruft, fahren wir raus, hinein ins Abendrot...

Nachdem der Himmel komplett schwarz, die Häuser immer dichter wurden, war langsam jedem klar, dass es weit nicht mehr sein kann. So machte sich jeder bereit für einen spontanen Ausstieg und wie schon die Male zuvor schafften wir es ca. 500 Meter vor dem Stadion an den Grünanlagen aus dem Bus, ohne dass hektische Polizisten uns wieder hineinperchten. Diese schauten nur verdutzt und funkten übereifrig und etwas planlos nach Verstärkung. Solang konnte sich unser 80 Mann starker Haufen, mit vielleicht vier oder fünf Cops im Schlepptau, aber noch ziemlich frei bewegen. 250 Meter weiter verabschiedeten wir noch den einzig mitgereisten Stadionverbotler, der das Spiel über in einer überfüllten Kneipe verweilte, bevor uns nach weiteren 100 Metern dann eine relativ große Bullenschar einholte, uns bis zum Stadioneingang begleitete und uns dort sofort kesselte. Wie fast immer, kamen uns dort die Fröhlichen zuvor und belagerten schon die Türen. Jedes Mal das Selbe..

Kurz darauf erreichte uns die Nachricht, bei unserem Marsch hätte sich wohl in unmittelbarer Nähe ein nicht allzu kleiner Mob Augsburger aufgehalten, aber zur Kenntnis nahm diese jedoch niemand. Dies passierte erst, als ca. 20-25 schwarz gekleidete Herren am Gästeblock vorbeiwanderten. Da sich zu diesem Zeitpunkt aber schon mindestens das Dreifache an Cops an Ort und Stelle befand, war bis auf das übliche Angestarrte nichts möglich. Mhm...

Diese 25 Herren waren wohl anschließend auch die, die unsere zwei lieben Damen, welche sich für uns um die Tickets kümmerten, namentlich (!) beleidigten. Dafür braucht es schon ganz schöne Eier aus Stahl, um mit 25 Leuten zwei junge Frauen mit den Worten „Schlampe“, „Fotze“ oder Ähnlichem zu beschimpfen. Woher diese harten Boys den Namen der einen Dame kennen, dürfte klar sein, da diese Person, dankenswerterweise, für uns jedes Mal aufs Neue Karten bestellt, Material anmeldet und somit beim Verein als auch bei den Fanbeauftragten bekannt ist. Eine eigene Homepage besitzt sie jedenfalls nicht...

Eine Stunde vor Spielbeginn öffneten sich dann auch die Türen und mit etwas Verzug enternten wir anschließend den Gästeblock, zum Glück mit reichlich Platz im unteren Teil. Etwas unter Zeitdruck beflaggte man den Zaun, der sich wie immer gut eignete, um zaunfahnenmäßig wieder mal das Beste aus dem Mitgebrachten herauszuholen. Trommel wurde montiert und dann ging es auch schon los!

Spielerisch begannen beide Mannschaften stark, was eine sofortige Torchance für unsere Panther zur Folge hatte. Eine Bogenlampe, die leider Gottes ein paar Zentimeter neben

dem Tor landete, hätte gut und gerne das frühe 0:1 bedeuten können. Anschließend verließ uns jegliches Glück und Augsburg konnte innerhalb von zwei Minuten (3. und 4.) eine 2:0-Führung herausspielen. Beide Tore fühlten sich wie Schläge in die Magengrube an und sofort dachte man an vergangene Derbys. Vor allem an dieses eine im Januar 2014, das an selber Stelle 7:1 für die Heimmannschaft endete. Aber unsere Panther fingen sich im Laufe des ersten Spielabschnitts wieder halbwegs und eine Minute vor der Pausensirene erzielte Alexander Barta in Unterzahl sogar noch den Anschlusstreffer! Ein Hoffnungsschimmer! Das gesamte Spiel war geprägt von Strafen, wobei es im zweiten Drittel fast keine Minute gab, in der beide Mannschaften gleichzeitig vollzählig waren. Nutzen konnte dies aber nur Brandon Buck in doppelter Überzahl, was uns Mitte des zweiten Abschnitts den Ausgleich bescherte.

Zehn Minuten später drehte Thomas Greilinger das Derby und während der letzten Pause stand somit ein 2:3 für Ingolstadt auf der Anzeigentafel. YES! Dieser Spielstand währte das letzte Drittel über, in dem sich das Spielgeschehen etwas einpendelte. Keine Strafen mehr, aber dafür mehr Chancen auf unserer Seite. Gerade zum Schluss drückte Augsburg ziemlich auf den Ausgleich, aber als Deslauriers für einen zusätzlichen Feldspieler vom Eis fuhr, patzten die Fuggerstädter erneut und Brandon McMillan setzte den Schlusspunkt mit seinem 4:2 per Empty-Netter. Der Derbysieg war also perfekt! Aus 2:0 mach 2:4. So muss das laufen!

Zur Starting-Six zeigte der Heimanhang eine Choreo, bei der die komplette Kurve mit Folientafeln zur einen Hälfte in rot zur anderen in grün gehüllt wurde. Am Plexiglas kam ein großes Spruchband zum Einsatz, welches mit „DERBYSIEG!“ wohl an die Mannschaft gerichtet war - es sei denn, es befinden sich Wahrsager unter den Augsburgern, die sich an diesem Abend dann aber mit ihrer Vorhersage fatal geirrt hatten.

Vom Ablauf her funktionierte die Choreo einwandfrei, was bei dieser aber auch nicht sonderlich schwer fallen sollte. Optisch machte sie durchaus etwas her, wirklich besonders war die Choreographie allerdings nicht.

Danach legte der Bereich um A98 gut los und bedingt die zwei frühen Toren, zeigte die Heimkurve die ersten 5 bis 10 Minuten eine ordentlich Leistung, wobei sich zeitweise die kompletten Stehplätze am Support beteiligten. Die Mitmachquote und Lautstärke flachte dann aber von Minute zu Minute ab. Wendepunkt war so in etwa unser Anschlusstreffer. Ab diesem Zeitpunkt kehrte „Normalität“ ein und schon war es nur noch halb so laut. Ab und zu mal ein, zwei Schwenker oder ein Doppelhalter. Der Tifo war ein Witz, aber immerhin waren noch ab und zu Lieder in akzeptabler Lautstärke zu hören.

Im letzten Drittel baute die Heimkurve beim Spielstand von 2:3 noch weiter ab. Den Zwischenstand betone ich hier absichtlich, da Augsburg gerade mal ein Tor hinten lag und die Partie noch lange nicht entschieden war. Dafür klar die Note 5-. Derartiges kann man nicht bringen - nicht im Derby und nicht bei diesem knappen Rückstand. Dass man nach einem Gegentor mal kurz in Schockstarre gerät, OK. Dass es schwer fällt, bei einem größeren Rückstand die Leistung zu bringen wie bei einer 2:0-Führung, auch OK. Aber wenn meine Mannschaft in einem Derby mit einem Tor hinten liegt, bin ich doch

erst Recht motiviert?!

An Peinlichkeit konnten das nur die vereinzelt Typen in den Logen, angrenzend zum Gästeblock, toppen, denen das ganze Gesitzte wohl zu langweilig wurde und deswegen durchgehend am Pöbeln waren.

Unser Support war aber auch nicht optimal. Wenn man nach dem 2:0 der Heimmannschaft in manche Gesichter schaute, stand dort teilweise alles andere als Motivation geschrieben. In erster Linie Verzweiflung. Trotzdem rissen sich die Meisten zusammen und nach kurzen Schwierigkeiten erreichte man auch wieder eine passable Lautstärke. Passabel. Nicht optimal. So zog sich das dann über Drittel eins und zwei. Insgesamt 14 Strafminuten machten einen durchgehenden Support ziemlich kompliziert. Das mit Abstand beste Drittel war - wie soll es auch anders sein - Nummer drei. Gegen Ende wurde teilweise sowohl eine sehr gute Lautstärke als auch eine ebenso hohe Mitmachquote generiert. Nach Abpfiff wurde noch lang mit der Mannschaft gefeiert, bevor wir uns dann in Richtung Ausgang begaben.

Dort erwarteten uns schon 20 bis 30 Polizisten in Vollmontur, die jegliche Wege um unsere Busse abschirmten. Nicht einmal zu dem kleinen Grünstreifen, der seinen Zweck als Toilette sonst immer gut erfüllt, durfte man sich bewegen. So blieb uns nichts anderes übrig, als einzusteigen, um dann noch ca. 15 Minuten zu warten, bis die Cops uns dann auch endlich fahren ließen. Mit Polizeieskorte und Blaulicht (an roten Ampeln wurde trotzdem gehalten - kann mir das mal jemand erklären?) ging es dann aus Augsburg raus, heim in Richtung Ingolstadt. Im Bus wurde dann ausgelassen gefeiert, endlich mal wieder ein Derbysieg, der sich auch wie einer anfühlte! Eine knappe Stunde später erreichte man die heimische Schanz, wo einige noch lange weiterfeierten.

VNS;





EHC 80 Nürnberg - ERC Ingolstadt 2:4, 13.12.2015

Euphorisiert vom Sieg am Freitag in A*burg machten wir uns am Sonntag, den 13.12., auf den Weg zu den Silbertigern. Nachdem sich die Abfahrt leider etwas verzögerte, fuhren wir um ca. 12:50 Uhr von der heimischen Spielstätte los Richtung München. Halt, Stop! Richtung München?! Ja, unser Kutscher wollte bereits zu den Blechdosen, gegen welche wir am Freitag darauf spielten, fahren. Aber an der nächsten Ausfahrt konnten wir dann die Fahrt nach Nürnberg ENDLICH starten! Da wir am letzten Ende des dortigen Messeparkplatz parken mussten, waren wir leider erst nach den 20.000 Fröhlichen, die mit den Autos gefahren waren, im Stadion.

Das Spiel startete und unsere Panther knüpften an ihre Leistung vom vergangenen Freitag an. Daraus resultierend erzielten wir bereits in der 2. Spielminute das 0:1 durch einen Rückhandschuss von Brandon McMillan. Wie wir spätestens seit Freitag wissen, reichen allerdings nur ein paar unachtsame Minuten aus, um ins Hintertreffen zu geraten. Durch Derek Joslin (8.) und Matt Murley (9.) drehten die Nürnberger die Partie. Mit diesem Spielstand ging es auch in die Pause. Kurz nach Wiederbeginn dann ein guter Pass von John Laliberte auf Danny Irmen, welcher den Puck gekonnt im langen Eck zum 2:2 versenkte (22.). Wenige Minuten vor Ende des 2. Drittels musste Tomas Kubalik aufgrund unsportlichen Verhaltens auf die Strafbank. Doch die Panther

gingen in Unterzahl durch Irmens zweiten Treffer an diesem Tag mit 2:3 in Führung. Klasse Spiel unserer Jungs in Unterzahl! Da ein 4:2 momentan unser Lieblingsergebnis ist, musste im Schlussabschnitt natürlich noch ein Tor her. McMillan versenkte in der 47. Minute in Überzahl den Puck im Tor der Franken und somit machte auch er seinen Doppelpack perfekt.

Zur Stimmung gibt es nicht viel zu sagen. Unsere Leistung, trotz ca. 300 mitgereisten Ingolstädtern, ließ zu wünschen übrig, sodass nicht die Leistung der vergangenen Partien abgerufen werden konnte. Nürnberg lächerlich wie immer...

Nach Spielende packten wir unsere Sachen zusammen, machten uns auf den Rückweg zur Messe Nürnberg und fuhren nach „Californiooooo“, ähm Ingolstadt, zurück.

VHB;

EHC München - ERC Ingolstadt 3:2 n.V., 18.12.2015

Drittes Auswärtsspiel in Folge und zum dritten Mal gegen einen bayerischen Konkurrenten. Nach den Siegen gegen den Augsburgener EV und in Nürnberg ging es am vergangenen Freitag nach München zum dort ansässigen EHC. Dies ist mittlerweile auch schon das dritte Aufeinandertreffen in dieser Saison und erneut darf ich über diesen „Klassiker“ berichten. Ihr merkt schon, es muss quasi darauf hinauslaufen, dass wir zum dritten Mal die Oberhand über einen ungeliebten Nachbarn behalten. Die drei Punkte sollten somit an die Donaustadt gehen... schau ma moi ;-)

Auch zu dieser Partie machte sich der Großteil von uns mit dem Bus auf den Weg Richtung Isar. Aufgrund des Freitags reisten aber einige gesondert mit Autos an, oder blieben arbeitsbedingt gleich in der Landeshauptstadt. Schön allerdings, dass die Bustouren in letzter Zeit wieder mehr Anklang finden und man wieder vermehrt auf dieses Fortbewegungsmittel zurückgreifen kann.

Unsere Mannschaft startete gut ins Spiel, hinten ließ man kaum etwas anbrennen und vorne erarbeitete man sich immer wieder ordentliche Chancen. Auf Zuspiel von Martin Davidek war es schließlich Björn Barta, der den Puck schön verwertete und die Schanzer mit 1:0 in Front brachte. Der Torjubel war noch nicht verhallt, so stand es auch schon 2:0 für uns. Tomas Kubalik schnappte sich direkt am Bully den Puck und lief in Penaltymanier auf Danny aus den Birken zu und versenkte ihn. Ganze 5 Sekunden lagen zwischen Tor eins und zwei. Mit dem 2:0 ging es dann auch in die erste Drittelpause.

Im zweiten Spielabschnitt kamen die Münchener etwas besser aus der Kabine, aber erst nach einem Pfastenschuss zur Spielhälfte bekamen sie leichtes Oberwasser. Was sich dann leider auch in der 33. Spielminute auf der Anzeigentafel bemerkbar machte, denn ein Tor in Überzahl brachte die Hausherren auf 1:2 heran. Doch kurz darauf hätte man den alten Abstand wieder herstellen können, ärgerlicherweise landete der Penalty von Greilinger nur an der Latte und auch weitere Chancen in der Folgezeit konnten nicht in Tore umgemünzt werden.

Und wie das dann in diesem Sport oftmals so ist - machst du deine Dinger nicht, kriegst du sie eben. So war es Dominik Kahun, der mit einem frechen Schuss in der 48. Spielminute den 2:2-Ausgleich markierte. Timo Pielmeier gab hierbei keine gute Figur ab. Bis zur Verlängerung passierte allerdings nichts mehr, dort war es dann Keith Aucoin vorbehalten, den Siegtreffer für München zu erzielen. Schade!

Somit wurde es leider nichts mit dem dritten Dreier in Folge, aber zumindest einen Punkt nahmen wir mit in die Donaustadt. Trotzdem, immer weiter so... ein Konzept ist mittlerweile immer mehr zu erkennen und auch die Einsatzbereitschaft stimmt. So kann man definitiv noch die PrePlayoffs erreichen.

Die Anhänger des EHC an diesem Tag ganz klar mit ihrem besten Auftritt in dieser Saison gegen uns. Was aber nicht bedeutet, dass es gut war. Bis auf die Pöbeleien im zweiten Drittel kam im Gästeblock nichts an. Erst zu Spielende wurde es ein bisschen besser. Sonst wirkte alles sehr pomadig und lahm und auch die knapp 4000 Zuschauer ließen sich nicht wirklich zum Mitmachen bewegen.

Im Gästeblock heute ca. 300-350 Ingolstädter/innen. Damit leider nicht ganz so viel wie beim ersten Aufeinandertreffen in München, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Über die komplette Spielzeit wurden die Lieder mit guter Lautstärke und reichlich Emotionen „vorgetragen“ und auch die Mitmachquote lag teilweise bei 100 %. Der Stimmungspunkt ging daher deutlich an uns. Immer weiter, Freunde - nur so und nicht anders..

Nach dem Spiel ging es ohne besondere Vorkommnisse wieder zurück Richtung Heimat. Dieses Wochenende heißt es noch, unsere interne Weihnachtsfeier zu überstehen und am Sonntag geht es mim Suffzug nach Düsseldorf...Cheers! BTL;

Düsseldorfer EG - ERC Ingolstadt 4:8, 20.12.2015

Vier Tage vor Weihnachten stand der Sonderzug der Saison 2015/16 an. Bereits einen Spieltag zuvor am Freitag in München kam die erste Vorhut unserer Freunde aus Zürich, bestehend auf zwei Mann, an. Am Samstag folgte dann der Rest des eineinhalb Dutzend zählenden Aufgebots der SchweizerInnen, da am Abend die alljährliche Weihnachtsfeier anstand, welche zum ersten Mal seit Gruppenbestehen im eigenen Raum stattfinden konnte. Die Feier dauerte „offiziell“ bis ca. 23:00 Uhr. Die meisten der Anwesenden fuhren anschließend wieder nach Hause, wobei auch zwei Hände voll weiter Richtung Innenstadt zogen. Ich für meinen Teil machte es wie der Großteil und entschied mich dafür, die heimischen 4 Wände noch etwas aufzuräumen und mich für den Irrsinn, der bald wieder von vorne losgehen sollte, etwas vorzubereiten.

Gegen 03:40 Uhr wurde ich dann abgeholt, zum Central Station District gebracht und gegen 05:00 Uhr war der ganze Zug, bzw. wohl eher die beiden Partyabteile nebst den dazugehörigen Lagern, vollgepackt mit hunderten von Litern Hellem, (Dunklem) Weißbier, Kirschlikör und Cola. Ein paar Kästen Wasser, Spezi und Radler fanden auch

ihren vorbestimmten Platz. Dieses wie auch letztes Jahr bestand eines der beiden Barteams des Sonderzuges nur aus Leuten aus unseren Reihen. Unter diesen 18 Helfern auch meine Wenigkeit. ^

Der Sonderzug fuhr relativ pünktlich um 06:23 Uhr los und er machte eben, was ein Sonderzug so macht. Er schaukelte etwas hin und her und die Leute darin gaben sich davon euphorisiert und motiviert maßlos die Kante.

Gegen 13 Uhr erreichten wir dann den Düsseldorfer HBF, von wo es per Sonder-S-Bahn gen Haltestelle Rath ging. Von dort gab es dann einen kleinen Marsch, der ganz in Ordnung, aber nichts Weltbewegendes war, Richtung Düsseldorfer Eisstadion.

Nach einer knappen Stunde rumstehen vor den Toren durfte der alkoholisierte Tross schließlich ins Stadion und wir konnten uns den Block sichern, den wir uns bereits im Vorfeld als wohl optimalsten in Hinblick auf die Koordination der Stimmung ausgesucht hatten. Besonderheit heute für mich: wir waren zum ersten Mal im Oberrang in Düsseldorf. An sich der wohl beste Oberrang in Deutschlands höchster Eishockey-Spielklasse. Der Zaun wurde, wie es sich gehört, herausgeputzt und die Meisten versuchten, zwischendrin mal etwas Festes und nicht nur flüssige Nahrung zu konsumieren. Wer schon das eine oder andere Mal in Düsseldorf war, war hier in insofern im Vorteil, dass er wusste, oder eher hätte wissen sollen, dass es hinter der Gegengerade immer auch Nudeln für einen mehr als fairen Preis von 3€ gibt. War feini und im Rückblick auf die letzten Sonderzüge für mich das wohl beste Essen im Rahmen eines Sonderzugs ever.

Gleiches kann ich über das Spiel sagen: vor guten 7.200 Leuten, davon 1.000 von der Schanz, bestes Sonderzugspiel ever. Zwar gerieten wir früh in Rückstand (1:31 Olimb), konnten aber innerhalb von 74 Sekunden, beginnend ab der 5. Minute, auf 3:1 durch Kubalik, McMillan und Buck stellen. Ende des Drittels zogen wir sogar auf 5:1 davon. Erneut Kubalik und zum ersten Mal Laliberte hierbei die Torschützen. Nachdem den Düsseldorfern anfangs des zweiten Spielabschnitts ein Treffer wegen Torraumabseits nicht anerkannt wurde, markierte unsere #15 ihr zweites Tor an diesem Tag, ehe Düsseldorf in der 36. Minute verkürzte. Im Schlussabschnitt traf Lebler dann doppelt - ebenso wie die DEG, sodass es ein unglaublich effektiver 8:4-Sieg beim Sonderzug für unsere Farben wurde.

Die Stimmung gerade im ersten Drittel teilweise brachial. Ich muss ehrlich zugeben - so sehr ich in der Vergangenheit die Sonderzüge gerade stimmungstechnisch immer verflucht habe - dass die erreichte Lautstärke bei diesem Spiel wohl mit das lauteste gewesen sein dürfte, was ich in den letzten Jahren auswärts von einem Ingolstädter Anhang gehört habe. Respekt dafür. Auch unser Block, bestehend aus unseren 80 Leuten, den Zürchern und einigen anderen jüngeren und/oder sangesfreudigeren ERC-Fans hatte teilweise eine 100% Mitmachquote und der Tifo wurde dieser auch gerecht. Die Düsseldorfer Seite zwar vereinzelt am Singen, gehört habe ich sie jedoch lediglich nur einmal. Nach dem Spiel dann noch das übliche Gefeierte und um zwanzig nach neun abends ging es wieder gen Schanz. Ich stieg in einen anderen Zug und fuhr aus privaten Gründen nach Frankfurt und erst am nächsten Tag zurück nach Ingolstadt. Den Erzählungen zufolge, die ich mir telefonisch anhörte, um den Bericht auf dem Weg nach Ingolstadt fertig schreiben zu können, war die Rückfahrt wie üblich und endete um ca. 4:20 Uhr am Montagmorgen.

TRK;

Liebes Christkind,

zuallererst möchte ich danke sagen, dass du meinen Wunsch vor zwei Jahren perfekt, wenn auch über etwas unnötige Umwege, und den letztes Jahr mit weniger Umwegen, aber auch leider nur fast perfekt, erfüllt hast. Zugegeben, du warst mehr als überzeugend. So überzeugend, dass ich fast vom Atheismus abgefallen wäre. Aber eben nur fast. Dieses Jahr, auch wenn es heißt, dass „alle guten Dinge drei sind“, ist mein Wunsch eher weniger sportlicher Natur. Eigentlich hat er, genau genommen, so ganz und gar nichts mit dem Treiben auf dem Eis rund um den ERCI zu tun. Okay, es wäre naheliegend, da wir derzeit ja nicht unbedingt im Soll sind und du ja schon einmal bewiesen hast, dass deine Wege, kein Wunder, bist ja deines Vaters Sohn, unergündlich sind. Sich erneut ein Wunder biblischen Ausmaßes wie vor zwei Jahren zu wünschen, wäre also durchaus sinnvoll. Nein, Schluss, aus. Raus aus dem Kopf mit den Gedanken vom dritten Finale in drei Jahren und wieder zurück zum Thema und meinem Wunsch dieses Jahr.

Weil weißt du, hin und wieder, auch zuletzt, oder eher seit ein paar Jahren, wird es irgendwie immer schlimmer bei uns in der Kurve. Hatten wir vor zehn Jahren vielleicht noch weniger Fanclubs als es heutzutage der Fall ist, und sind sowohl wir als Gruppe von Ultras als auch unser Umfeld stetig weiter gewachsen, so hat man doch den Eindruck, als würde die Fanszene im Ingolstädter Eishockey immer mehr eingehen. Wie der Lieblingspulli, der trotz der richtigen Temperatur bei der Wäsche dennoch irgendwie jedes Mal ein kleines Stückchen weiter eingeht.

Irgendwie dachte ich die Jahre über immer, dass sich mit der Zeit, man siehe die traditionsreichen Vereine im Fußball oder auch 1-2 Beispiele im Eishockey, wie (leider) Berlin und/oder Mannheim, eine Fanszene dauerhaft vergrößert. Dass es immer mehr Leute gibt, die vielleicht nicht so extrem wie wir, aber trotzdem etwas intensiver als normal, den Spieltag verfolgen. Dass immer mehr solcher Leute die Kurve im Süden unserer Eishalle bevölkern. Dass es immer mehr Zaunfahnen bei uns am Zaun gibt und dass wir als Gruppe vielleicht irgendwann nicht den ganzen Zaun zur Verfügung haben, da es auch andere gibt, die Wert darauf legen, dass jeder sieht, dass er, seine Freunde, sein Fanclub, seine Firma oder auch seine Gruppe hier und heute vor Ort sind. Dass es mehr Leute gibt, die sich mal einen Urlaubstag eintragen lassen, um den ERC auswärts in Wolfsburg, Iserlohn oder sonst wo spielen zu sehen. Dass es mehr Leute gibt, die sich schon früher als zur Stadionöffnung am Parkplatz, in einem Biergarten oder am Christkindlmarkt treffen, um sich auf das Spiel einzustimmen. Dass es mehr Leute gibt, die sich für Fankultur im Generellen interessieren. Dass es immer mehr Fahnen und Doppelhalter abseits unseres Haufens gibt. Dass es mehr Leute gibt, die sich bei jedem Spiel den Hals heiser und die Seele aus der Lunge schreien. Dass mehr Leute ihre Hände in die Luft recken, wenn der Vorschreier die Hände in der Luft sehen möchte. Dass sich die Leute, die früher aktiv waren, vielleicht etwas rausnehmen und kürzer treten, um für die jüngere(n) Generation(en) Platz zu machen, aber niemals, dass so viele regelrecht vom Erdboden verschluckt werden.

Ich dachte einfach die Jahre über, dass sich der Quotient an Ultras und Umfeld zu anderen aktiven und an Fankultur interessierten ERC-Fans, auch wenn sich der Dividend oder der Divisor vergrößert, nicht signifikant ändert. Und ich hätte nie gedacht, dass ein Fanclub, der nur aus Satire und Ironie gegründet wurde, einer der aktiveren sein könnte.

Bitte versteh mich nicht falsch. Ich will mit dem hier Geschriebenen niemanden etwas vorwerfen oder jemanden sein Engagement, seinen Willen und seine Empathie gegenüber unseres (wir wissen doch beide, dass du und deine Familie riesige Fans von unseren Schanzer Panthern seid - anders hätte das mit der Meisterschaft nie geklappt!) ERCs absprechen. Ganz und gar nicht. Eher will ich noch den Verbliebenen danken. Und noch viel weniger will ich, dass du losziehst und auf einmal alle genau das tun, was ich so gerne hätte. Bei Weitem nicht.

Mein Wunsch ist dieses Jahr ähnlich banal wie die letzten Jahre mit der Meisterschaft. Ich würde mir nur wünschen, dass sich der ein oder andere einfach einmal Gedanken darüber macht, wieso er nicht mehr Zeit und Energie in das steckt, was ihm so viel Spaß macht. Wenn jemand nicht will, will er nicht. Aber die, die sich nicht trauen, es noch gar nicht wirklich wissen, oder vielleicht einfach nur nicht wahr haben wollen und immer Ausreden suchen - denen könntest du doch vielleicht einen kleinen Wink geben, oder?

Danke Dir, keine zu stressigen Tage demnächst und bis nächstes Jahr,

Dein TRK;

Bewegte Bilder Crew

Nachdem wir Mitte des Jahres den Trailer zu unserem Saisonvideo auf Youtube veröffentlichten, dauerte es nun einige Zeit, bis es wirklich soweit war, das komplette Video publizieren zu können. Der Film an sich, war zwar pünktlich zu unserem Sommerfest im Juli fertig, allerdings waren die darauffolgenden Monate von einem ständigen Hin und Her mit Youtube und vor allem der GEMA geprägt. Letzten Endes müssen wir nun leider festhalten, dass wir unseren Saisonfilm leider nicht für lau ins Netz stellen können/werden. Nichtsdestotrotz ist es jetzt endlich soweit und unser erster Saisonfilm 'Year One After The Championship' ist ab sofort bei uns am Parkplatz oder auf Vorbestellung per Mail an kontakt@blog-f.de auf DVD zu erhalten. Der Preis beträgt 15,00 € - was bei einem Film von 1 Stunde 18 Minuten und 55 Sekunden wohl auch durchaus gerechtfertigt ist.

Da das dieses Jahr unser erstes größeres Projekt war, konnten wir einiges lernen und sind uns ziemlich sicher, den ein oder anderen Fehler nächstes Jahr nicht mehr zu machen, was dann schlussendlich auch zu einem etwas früheren Releasedate führen sollte.

Ansonsten werden wir in der nahen Zukunft regelmäßig 2-3 Minuten lange Videos der letzten Spiele auf unserem Youtube Channel (BBC 8070) hochladen. Wer sich außerdem noch ein Bild vom diesjährigen Dolomiten Cup machen will und so vielleicht gleich unseren Channel abonnieren will, der gelangt über den nachfolgenden QR-Code direkt zum Video.

Das wäre soweit alles Neues rund um die BBC.

Also, stay tuned, frohes Fest und nen guten Rutsch ins Derby am 03.01.,

BBC







Die Karriere des Christoph Gawlik: Ein Auf und Ab in mehreren Akten

Da die vorliegende Ausgabe zwei Berichte über Partien gegen die Düsseldorfer EG beinhaltet und dort bekanntlich seit dieser Saison unser ehemaliger Publikumsliebbling und Mitglied der „Deggendorf-Mafia“ Christoph Gawlik unter Vertrag steht, nahmen wir dies zum Anlass, euch seinen bisherigen Werdegang zu rekonstruieren.

Unser damaliger Sportdirektor Jim Boni wollte den Kader zur Saison 2010/11 auf dem deutschen Sektor sowohl verjüngen als auch verbessern und lotste deshalb neben Patrick Buzas und Felix Schütz auch den bis dato dreifachen deutschen Meister Christoph Gawlik aus Frankfurt zum ERC Ingolstadt. Dieser stellte bereits als 16-Jähriger während zwei Partien für Mannheim in der Saison 2003/04 seine DEL-Tauglichkeit unter Beweis, sodass durchaus von einem Hoffnungsträger auf dem deutschen Sektor gesprochen werden konnte.

Titelhamster in jungen Jahren

Anschließend wechselte er nach Berlin und absolvierte dort im Folgejahr 20 Partien in der ersten Mannschaft und feierte mit dieser seine erste Meisterschaft - auch wenn er parallel dazu noch für zwölf Spiele zu den Eisbären Juniors „abgeschoben“ wurde. Der endgültige Durchbruch in Deutschlands höchster Spielklasse gelang ihm eine Saison darauf mit 26 Scorerpunkten in 57 Partien (inklusive Playoffs) und der Verteidigung des Meistertitels. Nach für ihn persönlich zwei etwas bescheideneren Jahren mit insgesamt 22 Punkten in 63 Spielen, aber einem weiteren Titelgewinn, schloss er sich zur Saison 2008/09 den Frankfurt Lions an und agierte fortan unter den Fittichen von Rich Chernomaz. Nach einer ordentlichen Spielzeit mit 20 Punkten spielte er 2009/10 die mit Abstand beste Saison seiner Karriere - 55 Spiele, 22 Tore und 29 Assists (inklusive Playoffs) lautete seine damals beeindruckte Bilanz.

„Gawlik, lachst du noch oder spielst du schon?“ - Der Weg vom Buhmann zur Legende

Nach der Insolvenz seines bisherigen Vereins wechselte er zur Saison 2010/11 zusammen mit Ian Gordon nach Ingolstadt, ehe ihm kurz nach Saisonstart mit der „Axt von Manitoba“ sein Förderer und Mentor aus Frankfurter Zeiten folgte. Als hochgehandelter Neuzugang hatte der damals 23-jährige an der Donau allerdings zunächst einen schweren Stand, denn nach einem durchwachsenen Saisonstart zog Gawlik den Unmut der Fans auf sich. Als man mit der Mannschaft das Gespräch suchte, um die Gründe für ihre schwachen Leistungen zu analysieren, lief der Deggendorfer lachend und scheinbar desinteressiert an der Meute vorbei. Dies nahmen wir Fans zum Anlass, um ihn im Dezember beim darauffolgenden Heimspiel gegen Iserlohn mit folgendem Spruchband direkt anzusprechen: „Gawlik, lachst du noch oder spielst du schon?“. Diese Kritik nahm er sich zu Herzen und seine Auftritte wurden von da an deutlich besser - gleich die erste Saison bei den Panthers wurde mit 43 Zählern seine punktemäßig erfolgreichste.

Nach zwei weiteren Jahren mit achtbaren Statistiken sollte 2013/14 die Spielzeit werden, die ihm einen Platz in den Geschichtsbüchern sicherte. Nach einer schwachen Hauptrunde mit lediglich sechs Punkten, in der er sich den Leistungen seiner Mitspieler anpasste, fand der Flügelstürmer in den Playoffs zurück zu gewohnter Stärke. Highlight schlechthin war natürlich sein Treffer zum 1:0 am 29. April im 7. Finale in Köln, der letzten Endes die Meisterschaft entschied und ihm den vierten Titel bescherte - der laut eigener Aussage für ihn persönlich der schönste war.

Wechsel nach Düsseldorf und mehr Verantwortung in der Mannschaft

Nach der Vizemeisterschaft ein Jahr und 26 Scorerpunkte später wechselte Gawlik aus sportlichen Gründen zur Düsseldorfer EG, da ihm dort eine tragendere Rolle im Kader zugesichert wurde. Momentan ist er allerdings aufgrund eines Kreuzbandrisses aus der Vorbereitung außer Gefecht und bastelt eifrig an seinem Comeback - ob dies noch in der laufenden Saison erfolgt, steht momentan in den Sternen.

Abschließend noch einige Zeilen an dich persönlich, Christoph: Wie du bereits beim letzten Auftritt der DEG in Ingolstadt auf der Tribüne mitbekommen hast, bist du bei uns immer gern gesehen und wir werden nie vergessen, was wir und unser Verein dir zu verdanken haben!
DSK & JSF;



Anekdote am Rande: Gawlik vergaß, die Handbremse seines Autos anzuziehen, weshalb dieses die Treppe zur Saturn Arena 2 hinunterrollte.

Förderkreis

Das Stadion ist voll und du stehst mittendrin - im Block F. Die Vorfreude auf das Spiel ist groß und die Euphorie im Stadion überwältigt dich. Das Licht geht aus und die Gesänge werden angestimmt. Es wird immer lauter. Du siehst die kleinen und die großen Fahnen, du hörst die Trommeln und dein Herz schlägt im gleichen Rhythmus. Endlich kommen die Spieler aufs Eis. Die Starting-Six beider Mannschaften werden vorgestellt und dann ist es soweit - das Spiel beginnt. Der untere Teil des Blocks flüpt völlig aus und du selbst machst begeistert mit. Die Stimmung, die Atmosphäre, das Spiel und einfach alles um dich herum zieht dich in seinen Bann und du willst unbedingt ein Teil davon sein.

Du fühlst dich angesprochen? Dann haben wir genau das Richtige für dich! Als Anlaufstelle für alle, denen es ähnlich geht wie dir, haben wir, Gioventù Ingolstadt, im Jahr 2011 den Förderkreis 64 ins Leben gerufen.

Was bieten wir dir und was erwarten wir von dir? Wir veranstalten regelmäßige Treffen zum Fahnen malen und zum Choreo basteln, aber auch einfach zum gemütlichen Beisammen sein. Dadurch geben wir dir die Chance, deine Ideen bei uns einzubringen und uns dein Engagement zu zeigen. Nach einem Jahr Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns im Bus zu Auswärtsspielen zu fahren. Natürlich solltest du als finalen Schritt auch das Ziel verfolgen, nach einer unbestimmten Zeit in die Hauptgruppe aufgenommen zu werden - wofür die Förderkreis-Mitgliedschaft Voraussetzung ist.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann fülle einfach den Mitgliedsantrag aus, der bei unserem üblichen Treffpunkt vor Heimspielen im „letzten Eck“ des ehemaligen Schotterparkplatzes erhältlich ist und bezahle den Jahresbeitrag in Höhe von 19,64 Euro.

Bei Fragen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Avanti Mädels & Jungs!



Mitgliedsantrag Förderkreis 64

Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail Adresse: _____

E-Mailadresse



Spieltermine:	28.12. vs. Wolfsburg (A)	10.01. vs. Hamburg (H)
	30.12. vs. Nürnberg (H)	15.01. vs. Berlin (H)
	03.01. vs. Augsburg (H)	17.01. vs. Iserlohn (A)
	05.01. vs. Krefeld (H)	22.01. vs. Schwenningen (H)
	08.01. vs. Köln (A)	

Weitere: 22.01. Gazzetta #25

Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: BTL; EMS; DSK; TRK; VHB; JSF; VNS;
Kontakt: kontakt@blog-f.de